

In sieben Wochen eröffnet der Tafelladen

Weil der Stadt Vom 10. November an sollen Bedürftige im Spital günstig Lebensmittel einkaufen können. *Von Benjamin Grau*

Die Planung des Tafelladens in Weil der Stadt ist fast abgeschlossen. Damit auch genügend ehrenamtliche Helfer mitarbeiten, informierten die Initiatoren um Angela Knupfer und Irmela Dietz rund 50 interessierte Bürger im katholischen Gemeindehaus Sankt Augustinus und beantworteten Fragen.

„Immer mehr Menschen haben Schwierigkeiten, ihren täglichen Bedarf an Nahrungsmitteln zu decken“, sagte Angela Knupfer. Allein in Weil der Stadt gebe es laut einer Statistik der Agentur für Arbeit rund 350 Bedarfsgemeinschaften, die am Existenzminimum lebten. „Die großen Supermärkte und der Einzelhandel werfen Lebensmittel weg, die nahe am Ablaufdatum sind, obwohl die Produkte oft noch voll genießbar sind“, erklärte Irmela Dietz.

Deshalb soll am 10. November im Spital ein Tafelladen eröffnet werden. Dort, wo früher die Sozialstation war, können Bedürftige bald an drei Tagen der Woche einkaufen. So schnell wie möglich wolle man jetzt dem Tafel-Verein beitreten, um von dessen Erfahrungen zu profitieren und Lebensmittel auszutauschen, damit diese alle Bedürftigen erreichten. Eine Vereinssatzung werde noch erarbeitet.

„Darf ich auch mitmachen, wenn ich weder katholisch noch evangelisch bin?“,

fragte eine Besucherin. „Ja. Voraussetzung ist nur, dass man mitmachen möchte und sich anständig verhält“, antwortete Irmela Dietz. Das Publikum lachte und einzelne stellten weitere Fragen zur Organisation und der rechtlichen Lage. „Wir haben Zusagen von 16 Geschäften und Supermärkten, die Lebensmittel spenden wollen“, sagte Irmela Dietz. Da die Lagerfläche des Ladens begrenzt sei, wolle man sich auf Lebensmittel und Drogerieprodukte beschränken. Auch die Frage der Einrichtung hat sich geklärt, Unternehmen wie Privatpersonen boten Hilfe an: „Wir könnten fünf Läden einrichten“, sagte Angela Knupfer froh.

Im Spital kann bald jeder einkaufen, der einen entsprechenden Ausweis beantragt. Damit die Hilfe auch bei den Bedürftigen ankommt, will der Verein mit dem Sozialamt zusammenarbeiten. Auf dem Ausweis sei dann auch die Zahl der Bedürftigen notiert, damit die Lebensmittel möglichst fair verteilt werden können. Grenzüberschreitend sei der Einkauf möglich, also auch in anderen Städten. Selbst das Fahrtgeld zum Laden für öffentliche Verkehrsmittel habe die evangelische Kirchengemeinde bislang

erstattet, aber das müsse noch in den Gemeinden abgesprochen werden.

Wie genau die Zusammenarbeit mit der Stadt aussieht, ist noch unklar. Möglich sei eine günstigere Miete. Es gebe eine Zusage zur Zusammenarbeit vom Bürgermeister Hans-Josef Straub: „Die Stadt ist mit im Boot“, versicherte Irmela Dietz. Jene Kosten, die weder durch Spenden noch durch den Lebensmittelverkauf gedeckt werden können, übernehmen die katholische und evangelische Kirchengemeinde Weil der Stadt, die Träger des Vereins sind.

Damit es dazu erst gar nicht kommt, sammeln die Organisatoren Spenden. Erst kürzlich spendete ein Friseur seine gesamten Einnahmen, die er während der Gesundheitsstraße verdiente: 576 Euro. Und auch die Band „For Two“, die am vergangenen Samstag ein Benefizkonzert im katholischen Gemeindehaus gab, stellte mit 340 Euro ihre halbe Gage zur Verfügung.

Um Sachspenden bittet die Tafel am dritten November im E-Center, eine Woche vor der Eröffnung. Bei der Aktion „Eins mehr“ werden Passanten über den Verein informiert und gebeten, einige haltbare Lebensmittel mehr zu kaufen, die dann an den Tafelladen gehen. Die Organisatoren wollen auf kleine Zettel schreiben, was der Verein benötigt: Das sind Lebensmittel wie Nudeln, Mehl, Reis und Zucker.

„Viele Menschen haben es schwer, ihren Bedarf an Nahrungsmitteln zu decken“

Angela Knupfer, Sozialausschuss